



**EHB**

EIDGENÖSSISCHE  
HOCHSCHULE FÜR  
BERUFSBILDUNG

*Schweizer Exzellenz in Berufsbildung*

# EVALUATION DES PROGRAMMS „JUGENDPROJEKT LIFT“

**Bericht Evaluationsbereich A 2021**

**Autor**

Prof. Dr. Lars Balzer

**im Auftrag von**

Jugendprojekt LIFT  
Gabriela Walser  
Geschäftsleitung  
Optingenstrasse 12  
3013 Bern

**Dokumentenstatus**

final

Zollikofen, 22. Juni 2022

Prof. Dr. Lars Balzer  
Forschung & Entwicklung, Fachstelle Evaluation  
+ 41 58 458 27 73. [lars.balzer@ehb.swiss](mailto:lars.balzer@ehb.swiss)

Eidgenössische Hochschule für Berufsbildung EHB  
Kirchlindachstrasse 79, Postfach, CH-3052 Zollikofen  
+41 58 458 27 00, [info@ehb.swiss](mailto:info@ehb.swiss), [www.ehb.swiss](http://www.ehb.swiss)



## INHALTSVERZEICHNIS

<b>1</b>	<b>ZUSAMMENFASSUNG</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>AUSGANGSLAGE</b>	<b>4</b>
<b>3</b>	<b>EVALUATIONSAUFTRAG UND –KONZEPT</b>	<b>7</b>
<b>4</b>	<b>ERGEBNISSE</b>	<b>7</b>
<b>4.1</b>	<b>Grundlagen und Stichprobe</b>	<b>7</b>
<b>4.2</b>	<b>Anschlusslösungen der LIFT-Jugendlichen</b>	<b>8</b>
<b>4.3</b>	<b>Wertigkeit der Anschlusslösungen der LIFT-Jugendlichen im Sinne von Zielerreichung</b>	<b>14</b>
<b>4.4</b>	<b>Abbruchquoten und -gründe in LIFT</b>	<b>16</b>

## ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Anschlusslösungen der LIFT-Jugendlichen mit Abschlussjahr 2021 (graphische Darstellung)	9
Abbildung 2: Lehrstellen der LIFT-Jugendlichen mit Abschlussjahr 2021 nach Berufsfeld (graphische Darstellung)	11

## TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1: Anschlusslösungen der LIFT-Jugendlichen mit Abschlussjahr 2021	8
Tabelle 2: EFZ- und EBA-Lehrstellen der LIFT-Jugendlichen mit Abschlussjahr 2021 nach Berufsfeld	10
Tabelle 3: Anschlusslösungen der LIFT-Jugendlichen mit Abschlussjahr 2021 nach Migrationshintergrund	12
Tabelle 4: Anschlusslösungen der LIFT-Jugendlichen mit Abschlussjahr 2021 im kantonalen Vergleich	13
Tabelle 5: Erfüllungsgrad des Erfolgskriteriums pro Kanton	15
Tabelle 6: Abbruchgründe	16
Tabelle 7: Abbruchquoten pro Kanton	17



## 1 ZUSAMMENFASSUNG

### *Anschlusslösungen*

Insgesamt haben 59.9% der 691 Jugendlichen, die das Jugendprojekt LIFT an ihren Standorten vollständig durchlaufen und 2021 die Schule abgeschlossen haben sowie von denen die Anschlusslösung bekannt ist, eine Lehrstelle gefunden. Dieser Wert liegt 7.3% höher als im Jahr zuvor. 36.6% der LIFT-Jugendlichen haben andere Anschlusslösungen gefunden.

### *Abbruchquote*

Weitere 147 Jugendliche haben ihre Teilnahme vor dem an ihrem Standort vorgesehenen Projektende abgebrochen. Die Abbruchquote liegt damit bei 17.5% und ist um 1.1% höher als im letzten Jahr. Zu rund  $\frac{2}{3}$  deuten die Gründe auf Schwierigkeiten bei den Jugendlichen selbst und/oder in Verbindung mit dem Jugendprojekt LIFT bzw. dessen Durchführung hin. Das dritte Drittel liegt eher ausserhalb des Einflussbereiches von LIFT oder beschreibt mit dem vorzeitigen Finden einer Lehrstelle sogar einen vorzeitigen Projekterfolg.

### *Kantonale Unterschiede*

Die kantonale Realität ist dabei sehr unterschiedlich. Berücksichtigt man für einen Vergleich nur Kantone mit mindestens 10 Jugendlichen (für eine einigermaßen gesicherte Aussage), so finden in den Kantonen Aargau, Genf, Waadt und Zug bis zu 50% eine Lehrstelle, in Freiburg, St. Gallen und Thurgau sind es über 50%, in Bern, Luzern, im Tessin und in Zürich sind es mindestens 60%, und in Basel-Land sowie Solothurn mindestens 70%. Auffallend ist die unterschiedliche Attraktivität eines schulischen Brückenangebotes. In Bern, Genf, Luzern und im Thurgau ist dieses besonders relevant, ist es dort doch für mindestens 20% der Jugendlichen die gefundene Anschlusslösung. Auch die Abbruchquote variiert stark über die verschiedenen Kantone hinweg.

### *Merkmale der gefundenen Lehrstellen*

72.7% der gefundenen Lehrstellen sind auf Niveau EFZ. Die gefundenen Lehrstellen verteilen sich auf nahezu alle Berufsfelder. Eine gewisse Häufung findet sich für die Berufsfelder "Verkauf" und "Gesundheit" mit einem Anteil von jeweils über 10% aller Lehrverträge. Von den 414 gefundenen Lehrstellen gehen 44 (10.6%) auf ehemalige WAP zurück (38 von 301 EFZ und 6 von 113 EBA). Das sind 7.0% weniger als 2020. Schulische Brückenangebote werden von rund jedem siebten und betriebliche Brückenangebote von rund jedem 20. Jugendlichen in Angriff genommen, rund jeder 17. macht ein Praktikum und rund jeder 9. hat eine sonstige Lösung (wie z.B. Auslandsaufenthalt). Rund jeder 29. hat noch keine Anschlusslösung gefunden.

### *Zielerreichung<sup>1</sup>*

Das gesetzte Projektziel mit einer 50-60% Quote der Anschlusslösung EFZ/EBA-Lehrstelle wird über alle LIFT-Standorte hinweg erreicht.

---

<sup>1</sup> Der in vorhergehenden Berichten durchgeführte Vergleich von LIFT-Statistiken mit kantonalen Statistiken von Schulabgängerinnen und Schulabgängern ist nicht mehr Bestandteil dieses Berichtes. Dieser soll an anderer Stelle auf Basis von Daten des Bundesamtes für Statistik umfassender durchgeführt werden.



## 2 AUSGANGSLAGE

LIFT (**L**eistungsfähig durch **i**ndividuelle **F**örderung und praktische **T**ätigkeit) ist ein Integrations- und Präventionsprogramm an der Nahtstelle zwischen Volksschule (Sek I) und Berufsbildung (Sek II). Mit LIFT wird seit 2006 ein neuer Ansatz zur Förderung schulisch und sozial schwacher Jugendlicher in Zusammenarbeit mit Schulen, Schulbehörden, Eltern, Berufswahlfachpersonen und der Wirtschaft eingeführt, begleitet und evaluiert. Jugendliche, die Mühe haben könnten, nach Schulende den Übergang ins Berufsleben erfolgreich zu gestalten, werden dabei bereits zu Beginn der Oberstufe erfasst und im Regelfall bis zum Übergang nach der 9. Klasse begleitet. Die Koordination des Gesamtprojekts erfolgt durch die Geschäftsstelle LIFT in Bern.

Kernelemente von LIFT sind<sup>2</sup>:

- *Frühzeitig individuell erfassen*: LIFT konzentriert sich auf den Einbezug von Jugendlichen, welche aufgrund ihrer schulischen und sozialen Situation überdurchschnittlich Mühe haben könnten, nach der obligatorischen Schulzeit eine valable Anschlusslösung in der Berufswelt zu finden. Hierzu werden die Jugendlichen bereits ab der 7. Schulklasse erfasst, um sie daraufhin im Projekt für die Arbeitswelt zu sensibilisieren, zu motivieren und zu qualifizieren. Im zugrundeliegenden Selektionsprozess werden die Einschätzung der Lehrpersonen, die Selbstbeurteilung der Jugendlichen sowie die Beurteilung durch die Eltern als Hauptkriterien herangezogen. Bei einer definitiven Teilnahme am Projekt LIFT wird von den Jugendlichen und den Eltern eine Teilnahmevereinbarung unterzeichnet.
- *Wöchentlich praktische Einsätze an Wochenarbeitsplätzen (WAP)*: In kleinen und mittleren Unternehmen der Region können Jugendliche erste Erfahrungen in der Arbeitswelt sammeln, sich regelmässig bewähren und dazu noch ein Taschengeld verdienen. In einem WAP arbeiten die Jugendlichen 3 bis 5 Stunden pro Woche (max. 3 Stunden/Tag). Sie erledigen dabei einfache, leichte Arbeiten, die im Rahmen des Arbeitsrechts erlaubt sind. Dafür erhalten sie ein kleines Entgelt. WAP sollen womöglich in ortsansässigen Betrieben besucht werden. Ein regelmässiger Kontakt zwischen Schule und Betrieben ist für einen erfolgreichen Arbeitseinsatz wichtig.
- *Gezielt fördern und fordern*: In Modulkursen werden soziale, methodische und personale Kompetenzen der jungen Leute gestärkt. Sie sollen einen eigenständigen Berufs- und Lebensweg finden. Dafür brauchen sie angepasste Unterstützung. Konkret werden die ausgewählten Jugendlichen in Gruppen durch geeignete Fachpersonen zuerst auf die WAP vorbereitet und anschliessend begleitet. Schülerinnen und Schüler erlangen die nötigen Kompetenzen, um in die WAP einzusteigen. Während der Dauer ihrer Teilnahme werden die Erfahrungen der Jugendlichen aufgearbeitet, sie werden beraten und unterstützt und die Selbst- und Sozialkompetenz wird gezielt weiter gestärkt. In der Phase der Lehrstellensuche werden die Jugendlichen individuell unterstützt. Die Modulkurse finden im Normalfall wöchentlich im Schulhaus statt.
- *Professionelle Vorbereitung und Begleitung*: In enger Kooperation mit Schule und Betrieben werden die Jugendlichen in die Arbeitswelt eingeführt. Ergänzende Trainingsmodule

---

<sup>2</sup> Die Informationen zum Jugendprogramm LIFT basieren u.a. auf Dokumentationen, die auf der Projekthomepage verfügbar sind (<https://jugendprojekt-lift.ch/>).

fördern ihre Kompetenzen. Im Gruppen- und Einzelcoaching werden laufend anstehende Herausforderungen angegangen.

In einer dreijährigen Pilotphase (2007-2009) wurde LIFT an vier Pilotstandorten in den Kantonen Zürich und Bern erprobt – initiiert vom Netzwerk für sozial verantwortliche Wirtschaft NSW/RSE. Beteiligt waren die Schulen Schwabgut (Bern West), Morillon (Wabern / Köniz), Halden (Glattbrugg) und Bruggwiesen (Wangen-Brütisellen). Zu dieser Pilotphase liegt ein ausführlicher Evaluationsbericht<sup>3</sup> der Fachstelle Evaluation des Eidgenössischen Hochschulinstituts für Berufsbildung EHB vor, welche auch die nachfolgend genannten Evaluationsberichte verantwortet.

2010/2011 (Projektphase LIFT II) hatte sich die Aufgabe der Projektinitiatoren hin zur Projektkoordination gewandelt. Es wurde nicht mehr die Verantwortung für wenige konkrete Projektstandorte getragen. Vielmehr förderte das NSW/RSE als Kompetenzzentrum LIFT den Aufbau von weiteren lokalen LIFT-Einheiten in der ganzen Schweiz und begleitete die Einführung auf lokaler Ebene. Ende 2011 konnten 47 Schulen, davon 14 in der West- und Südschweiz, für das LIFT-Projekt gewonnen werden. Ausserdem etablierte sich das Kompetenzzentrum LIFT in der Betreuung und Koordination der lokalen LIFT-Standorte sowie der Vernetzung in der ganzen Schweiz. Die Evaluation von LIFT II hatte zum Ziel, für diese Aufbauarbeiten unterstützende Informationen bereit zu stellen. Der Evaluationsbericht<sup>4</sup> legt eine von verschiedenen Personengruppen empirisch bewertete Liste von Bedingungen einer erfolgreichen LIFT-Durchführung vor. Sie besteht aus 54 Erfolgsbedingungen, die verschiedene Aspekte des Projektes betreffen.

Die dritte Projektphase (2012-2014) sah eine weitere Erhöhung der Anzahl der Projektstandorte vor. Das Unterstützungsangebot des Kompetenzzentrums LIFT bezog sich u.a. auf Dokumentation, Beratung, Knowhow-Sharing, Begleitung des Aufbaus lokaler LIFT-Einheiten, Bereitstellung eines Leitfadens zur Umsetzung sowie eines Kursleiterhandbuches zu den Modulkursen, die Erstellung von Arbeitsinstrumenten, Durchführung regionaler Treffen, etc. Zum Ende der dritten Projektphase 2014 konnten 92 Standorte, davon 24 in der Romandie und 6 im Tessin, für das LIFT-Projekt gewonnen werden. Zur im ersten Jahr der dritten Projektphase durchgeführten Evaluation liegt ein Bericht vor<sup>5</sup>, der beschreibt, wie die in der Evaluation von LIFT II beschriebenen Erfolgsbedingungen vor Ort aktuell bewertet, welche Verbesserungsmöglichkeiten für die Durchführung vor Ort gesehen und welche standortübergreifenden Aufgaben für ein nationales Kompetenzzentrum LIFT gesehen und gewünscht werden. Daraufhin widmete sich die Evaluation nicht mehr der Projektkoordination oder der konkreten Durchführungsarbeit an den Standorten vor Ort; vielmehr wurden die Jugendlichen in den Blick genommen und es wurde der Frage nachgegangen, welche Anschlusslösungen durch LIFT geförderte Jugendliche nach Ende ihrer Schulzeit gefunden haben und wie diese

---

<sup>3</sup> Balzer, L. (2010). *Evaluation Jugendprojekt LIFT - Abschlussbericht*. Zollikofen: Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB).

<sup>4</sup> Balzer, L. (2012). *Evaluation Jugendprojekt LIFT II - Abschlussbericht*. Zollikofen: Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB).

<sup>5</sup> Balzer, L. (2013). *Evaluation Jugendprojekt LIFT III, 2012 - Abschlussbericht*. Zollikofen: Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB).

Anschlusslösungen zu bewerten sind. Entsprechende Ergebnisse liegen für das zweite (2013<sup>6</sup>) und das dritte (2014<sup>7</sup>) Jahr der dritten Projektphase in Berichtsform vor.

Seit 2015 hat LIFT Programmstatus und die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle LIFT (vormals Kompetenzzentrum LIFT) kümmern sich um eine immer grösser werdende Anzahl von Standorten in der gesamten Schweiz. In der Programmphase werden unterschiedliche, in ein Gesamtevaluationskonzept eingebundene Evaluationsfragestellungen in unterschiedlichen Bereichen grossmehrheitlich durch die Eidgenössische Hochschule für Berufsbildung EHB<sup>8</sup> (bis Mitte 2021: Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB) bearbeitet. Für die Jahre 2015<sup>9</sup> und 2016<sup>10</sup> waren das zunächst wiederum die Anschlusslösungen der LIFT-Absolvierenden und deren Wertigkeit. Im Jahr 2016 kamen darüber hinaus mit systematischen Befragungen von organisatorisch relevanten Beteiligten in der Deutschschweiz (Rollen-trägerbefragung)<sup>11</sup>, mit der Detailbetrachtung des Geschehens an den Wochenarbeitsplätzen<sup>12</sup> sowie der Selektion<sup>13</sup> weitere Evaluationsbereiche hinzu. Im Jahr 2017 wurde die Rollen-trägerbefragung auch in der Romandie durchgeführt<sup>14</sup>. 2017<sup>15</sup>, 2018<sup>16</sup>, 2019<sup>17</sup> und 2020<sup>18</sup> wurden ebenso die Anschlusslösungen der LIFT-Absolvierenden untersucht. Dieser Bericht widmet sich erneut den Anschlusslösungen der LIFT-Absolvierenden und deren Wertigkeit als Evaluationsbereich A für das Jahr 2021. Im Jahr 2021 wurde darüber hinaus ausführlich über LIFT im Kanton Waadt berichtet<sup>19</sup> und erste Ergebnisse einer Längsschnittuntersuchung zur Kompetenzentwicklung mit LIFT vorgelegt<sup>20</sup>.

---

<sup>6</sup> Balzer, L. (2013). *Evaluation Jugendprojekt LIFT III, 2013 - Abschlussbericht*. Zollikofen: Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB IFFP IUFFP).

<sup>7</sup> Balzer, L. (2015). *Evaluation Jugendprojekt LIFT III, 2014 - Abschlussbericht*. Zollikofen: Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB IFFP IUFFP.

<sup>8</sup> Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB: <https://www.ehb.swiss>

<sup>9</sup> Balzer, L. (2015). *Evaluation des Jugendprogramms LIFT, Evaluationsbereich A 2015 - Bericht*. Zollikofen: Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB IFFP IUFFP.

<sup>10</sup> Balzer, L. (2017). *Evaluation des Programms "Jugendprojekt LIFT". Evaluationsbereich A 2016 - Bericht*. Zollikofen: Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB.

<sup>11</sup> Balzer, L. (2017). *Evaluation des Programms "Jugendprojekt LIFT". Evaluationsbereich C 2016 - Bericht*. Zollikofen: Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB.

<sup>12</sup> Balzer, L. (2017). *Evaluation des Programms "Jugendprojekt LIFT". Evaluationsbereich G 2016 - Bericht*. Zollikofen: Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB.

<sup>13</sup> Balzer, L. (2017). *Evaluation des Programms "Jugendprojekt LIFT". Evaluationsbereich F 2016 - Bericht*. Zollikofen: Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB.

<sup>14</sup> Balzer, L. & Neuhaus, B. (2017). *Evaluation du programme « projet LIFT pour les jeunes » Rapport domaine d'évaluation C 2017*. Zollikofen: Institut fédéral des hautes études en formation professionnelle IFFP.

<sup>15</sup> Balzer, L. (2018). *Evaluation des Programms "Jugendprojekt LIFT", Evaluationsbereich A 2017 - Bericht*. Zollikofen: Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB.

<sup>16</sup> Balzer, L. (2019). *Evaluation des Programms "Jugendprojekt LIFT", Evaluationsbereich A 2018 - Bericht*. Zollikofen: Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB.

<sup>17</sup> Balzer, L. (2020). *Evaluation des Programms "Jugendprojekt LIFT", Evaluationsbereich A 2019 - Bericht*. Zollikofen: Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB.

<sup>18</sup> Balzer, L. (2021). *Evaluation des Programms "Jugendprojekt LIFT", Evaluationsbereich A 2020 - Bericht*. Zollikofen: Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB.

<sup>19</sup> Eicher, V. & Balzer, L. (2021). *Evaluation du programme "Projet LIFT pour les jeunes". Rapport sur l'évaluation dans le canton Vaud 2019-2021*. Zollikofen: Institut fédéral des hautes études en formation professionnelle IFFP.

<sup>20</sup> Hutchison, S. & Balzer, L. (2021). *Forschungsprojekt "Kompetenzentwicklung mit LIFT". Bericht zu den ersten beiden Erhebungszeitpunkten*. Zollikofen: Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB.



Die Evaluationsberichte stehen auf der Projektinternetseite der EHB<sup>21</sup> zum kostenfreien Download zur Verfügung.

### 3 EVALUATIONSAUFTRAG UND –KONZEPT

Die Fachstelle Evaluation<sup>22</sup> der Eidgenössischen Hochschule für Berufsbildung EHB erhielt von der Geschäftsstelle LIFT für 2021 im Evaluationsbereich A den Auftrag, Aspekte des Jugendprogramms LIFT zu evaluieren und dabei wie schon die Jahre zuvor die Jugendlichen in den Blick zu nehmen. Damit bleibt die Frage nach der Wirkung der Förderung durch LIFT bei den geförderten Jugendlichen im Mittelpunkt des Interesses.

Dies geschieht primär durch einen Vergleich der erzielten Anschlusslösungen mit zuvor definierten Erfolgsquoten. Dieses Vorgehen entspricht der Idee der Überprüfung der Zielerreichung. Dies wird seit 2015 jährlich explizit dargestellt, da LIFT im Rahmen von kantonalen Vereinbarungen klare Zielvorgaben definiert hat, die im Rahmen der Evaluation verwendet werden können. Der in vorhergehenden Berichten durchgeführte Vergleich von LIFT-Statistiken mit kantonalen Statistiken von Schulabgängerinnen und Schulabgängern ist nicht mehr Bestandteil dieses Textes, sondern soll etwas umfassender an anderer Stelle vollzogen werden.

### 4 ERGEBNISSE

#### 4.1 Grundlagen und Stichprobe

Empirische Grundlage dieses Evaluationsberichts bildet die Erhebung der Anschlusslösungen aller LIFT-Jugendlichen, die im Jahr 2021 nach Förderung durch das Jugendprojekt LIFT die Schule abgeschlossen haben<sup>23</sup>. Im Regelfall und gemäss ursprünglichem Konzept beginnt die Förderung durch LIFT an den Standorten im 7. und endet im 9. Schuljahr. Allerdings beträgt die Quote derjenigen Standorte, die mit der Förderung erst im 8. Schuljahr beginnen ebenso rund  $\frac{1}{5}$  wie die derjenigen, die schon im 8. Schuljahr die LIFT-Förderung beenden. Der anvisierten Stichprobe gemeinsam ist aber die Tatsache, dass alle aufgenommenen Jugendlichen eine LIFT-Förderung erfahren und im Jahr 2021 die Schule abgeschlossen haben. Um zu dieser Stichprobe zu gelangen, wurden in der sogenannten Schulabgängerbefragung (SAB) 244 Standorte in der Deutschschweiz, in der Romandie und im Tessin von der Geschäftsstelle LIFT angeschrieben mit der Bitte, mit Stichtag 31. Juli 2021 (und damit zeitlich möglichst nah am Ereignis) ein kurzes, gemeinsam mit der EHB entwickeltes Erhebungsraster auszufüllen. Schlussendlich liegen von 196 Standorten Informationen vor, was einem Rücklauf von 80.3% entspricht. Bei 131 Standorten handelt es sich um solche mit Daten zu Abschlussklassen, welche somit für diesen Bericht die Datengrundlage liefern.

<sup>21</sup> Projektinternetseite der EHB: <https://www.ehb.swiss/project/lift>

<sup>22</sup> Fachstelle Evaluation EHB: <https://www.ehb.swiss/evaluation>

<sup>23</sup> Damit deckt dieser Bericht nicht alle im Jahr 2021 aktiven LIFT-Standorte ab, sondern nur diejenigen, die LIFT schon so lange durchführen, dass es schon Schulabgängerinnen und -abgänger unter den LIFT-Teilnehmenden gibt.



Kern der für diesen Bericht relevanten Daten über die Jugendlichen war eine durch den lokalen LIFT-Verantwortlichen bzw. die lokale LIFT-Verantwortliche per Exceldatei auszufüllende Liste aller Jugendlichen, die 2021 die Schule abgeschlossen und im Verlauf ihrer Schulkarriere an LIFT teilgenommen hatten. In dieser Liste wurde nach der zum Schulabschluss bekannten Anschlusslösung (offene Frage sowie vorgegebene Antwortalternativen: „Lehrstelle EFZ“, „Lehrstelle EBA“, „schulisches Brückenangebot (10. Schuljahr)“, „betriebliches Brückenangebot (Motivationssemester)“, „Praktikum“, „Sonstiges“, „Keine“) gefragt und im Falle einer Lehrstelle, ob es sich hierbei um einen ehemaligen Wochenarbeitsplatz gehandelt hatte. Daraufhin wurde nach dem Geburtsland der Eltern als Hinweis auf einen möglichen Migrationshintergrund gefragt (Eltern im Ausland geboren?: Ja, beide / Ja, ein Elternteil / Nein / Weiss nicht). Darüber hinaus wurde das Schulniveau der Jugendlichen am Ende der Schulzeit erhoben. Abschliessend wurde erfragt, in welchen Schuljahren die Jugendlichen an LIFT teilgenommen haben sowie ob, und wenn ja in welchem Schuljahr und aus welchem Grund die Teilnahme am Projekt LIFT vorzeitig beendet wurde. Zusätzlich wurde nach der Anzahl der WAP-Durchgänge der Jugendlichen sowie danach, ob sich die vorgesehene Dauer der WAP-Einsätze aufgrund der Corona-Situation verändert habe, gefragt.

Insgesamt liegen Daten von 838 Jugendlichen vor, die an LIFT teilgenommen und im Jahr 2021 die Schule abgeschlossen haben. Davon haben 147 LIFT vorzeitig beendet. Zum Vergleich: Im Jahr 2020 lagen Daten von 878 Jugendlichen vor, wovon 141 vorzeitig aus LIFT ausgeschieden sind (von 18 fehlte die Information über einen möglichen Abbruch von LIFT).

## 4.2 Anschlusslösungen der LIFT-Jugendlichen

Wie sehen die Anschlusslösungen der LIFT-Jugendlichen, die LIFT vollständig durchlaufen haben, mit Abschlussjahr 2021 aus? Tabelle 1 liefert einen Überblick über die Gesamtgruppe, welcher in Abbildung 1 graphisch dargestellt wird.

Tabelle 1: Anschlusslösungen der LIFT-Jugendlichen mit Abschlussjahr 2021

	Häufigkeit	Prozent
Lehrstelle (EFZ)	301	43.56
Lehrstelle (EBA)	113	16.35
schulisches Brückenangebot	100	14.47
betriebliches Brückenangebot	35	5.07
Praktikum	40	5.79
Sonstiges	78	11.29
noch keine Anschlusslösung	24	3.47
Gesamt	691	100.00
fehlende Angaben	0	

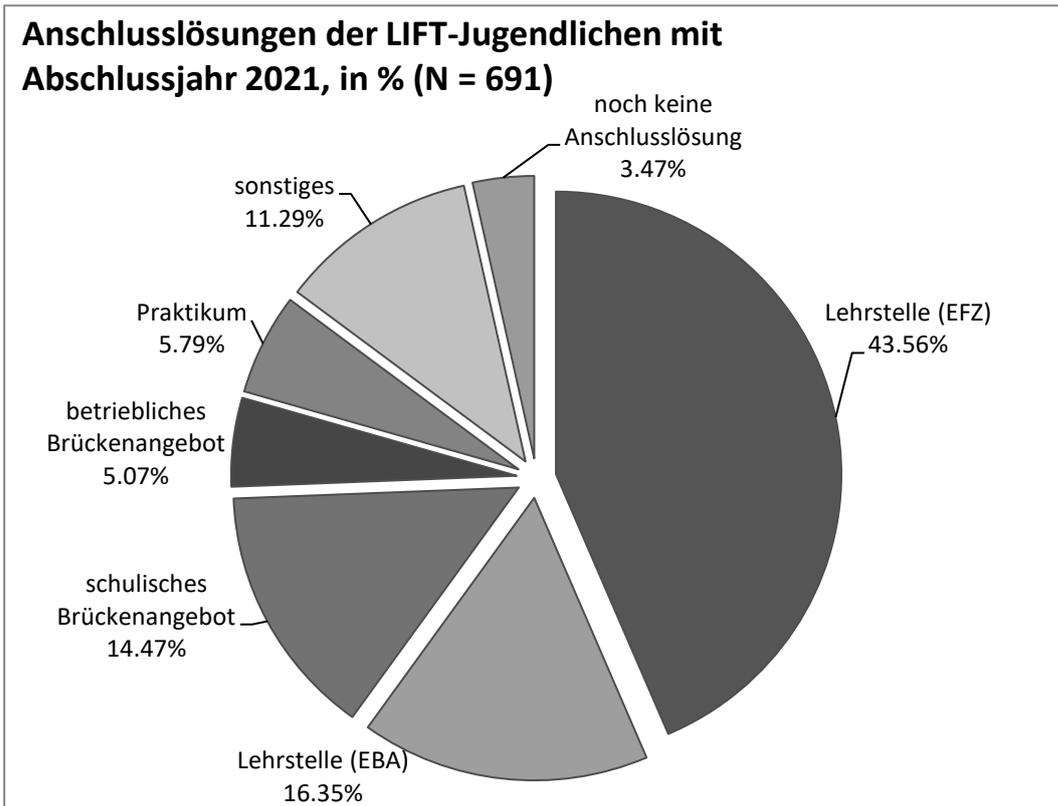


Abbildung 1:

Anschlusslösungen der LIFT-Jugendlichen mit Abschlussjahr 2021 (graphische Darstellung)

Demnach haben 59.9% aller Jugendlichen, die das Jugendprojekt LIFT an ihren Standorten vollständig durchlaufen und 2021 die Schule abgeschlossen haben sowie von denen die Anschlusslösung bekannt ist, eine Lehrstelle gefunden. Dieser Wert liegt 7.3% höher als 2020. 72.7% der gefundenen Lehrstellen sind auf Niveau EFZ. Schulische Brückenangebote werden von rund jedem siebtem und betriebliche Brückenangebote von rund jedem 20. Jugendlichen in Angriff genommen, rund jeder 17. macht ein Praktikum und rund jeder 9. hat eine sonstige Lösung (wie z.B. Auslandsaufenthalt). Rund jeder 29. hat noch keine Anschlusslösung gefunden.

Von den 414 gefundenen Lehrstellen gehen 44 (10.6%) auf ehemalige WAP zurück (38 von 301 EFZ und 6 von 113 EBA).

Eingeordnet in die Berufsfeldsystematik nach Zihlmann<sup>24</sup>, ergibt sich für gefundene Lehrstellen EFZ und EBA das in der folgenden Tabelle 2 dargestellte Bild.

Tabelle 2:

EFZ- und EBA-Lehrstellen der LIFT-Jugendlichen mit Abschlussjahr 2021 nach Berufsfeld

	EFZ		EBA		Gesamt	
	Häufigkeit	Prozent	Häufigkeit	Prozent	Häufigkeit	Prozent
1 Natur	12	4.4	5	4.7	17	4.5
2 Nahrung	2	0.7	2	1.9	4	1.0
3 Gastgewerbe, Hotellerie	13	4.7	5	4.7	18	4.7
4 Textilien, Mode	0	0.0	0	0.0	0	0.0
5 Schönheit, Sport	13	4.7	2	1.9	15	3.9
6 Gestaltung und Kunst	1	0.4	0	0.0	1	0.3
7 Druck	2	0.7	0	0.0	2	0.5
8 Bau	17	6.2	3	2.8	20	5.2
9 Gebäudetechnik	21	7.6	6	5.7	27	7.1
10 Holz, Innenausbau	13	4.7	3	2.8	16	4.2
11 Fahrzeuge	20	7.3	8	7.5	28	7.3
12 Elektrotechnik	23	8.4	3	2.8	26	6.8
13 Metall, Maschinen	15	5.5	6	5.7	21	5.5
14 Chemie, Physik	1	0.4	1	0.9	2	0.5
15 Planung, Konstruktion	1	0.4	0	0.0	1	0.3
16 Verkauf	40	14.5	24	22.6	64	16.8
17 Wirtschaft, Verwaltung	10	3.6	4	3.8	14	3.7
18 Verkehr, Logistik	23	8.4	12	11.3	35	9.2
19 Informatik	6	2.2	0	0.0	6	1.6
20 Kultur, Medien	0	0.0	0	0.0	0	0.0
21 Gesundheit	28	10.2	18	17.0	46	12.1
22 Bildung, Soziales	14	5.1	4	3.8	18	4.7
Gesamt	275	100.0	106	100.0	381	100.0
fehlende Angaben	26		7		33	

Demnach verteilen sich die gefundenen Lehrstellen auf nahezu alle Berufsfelder. Über 10% der EFZ-Lehrverträge werden jeweils im "Verkauf" und in der "Gesundheit" abgeschlossen, EBA-Lehrverträge zu über 10% im "Verkauf", in der "Gesundheit" und im "Verkehr, Logistik".

Betrachtet man EFZ und EBA-Lehrverträge gemeinsam, so findet sich eine gewisse Häufung für die Berufsfelder "Verkauf" und "Gesundheit" mit einem Anteil von jeweils über 10%, wie die nachfolgende Abbildung 2 auch graphisch zeigt.

<sup>24</sup> z. B. <https://edudoc.ch/record/106589/files/Berufsfelder.pdf?version=1>

### Lehrstellen der LIFT-Jugendlichen mit Abschlussjahr 2021 nach Berufsfeld, in % (N = 381)

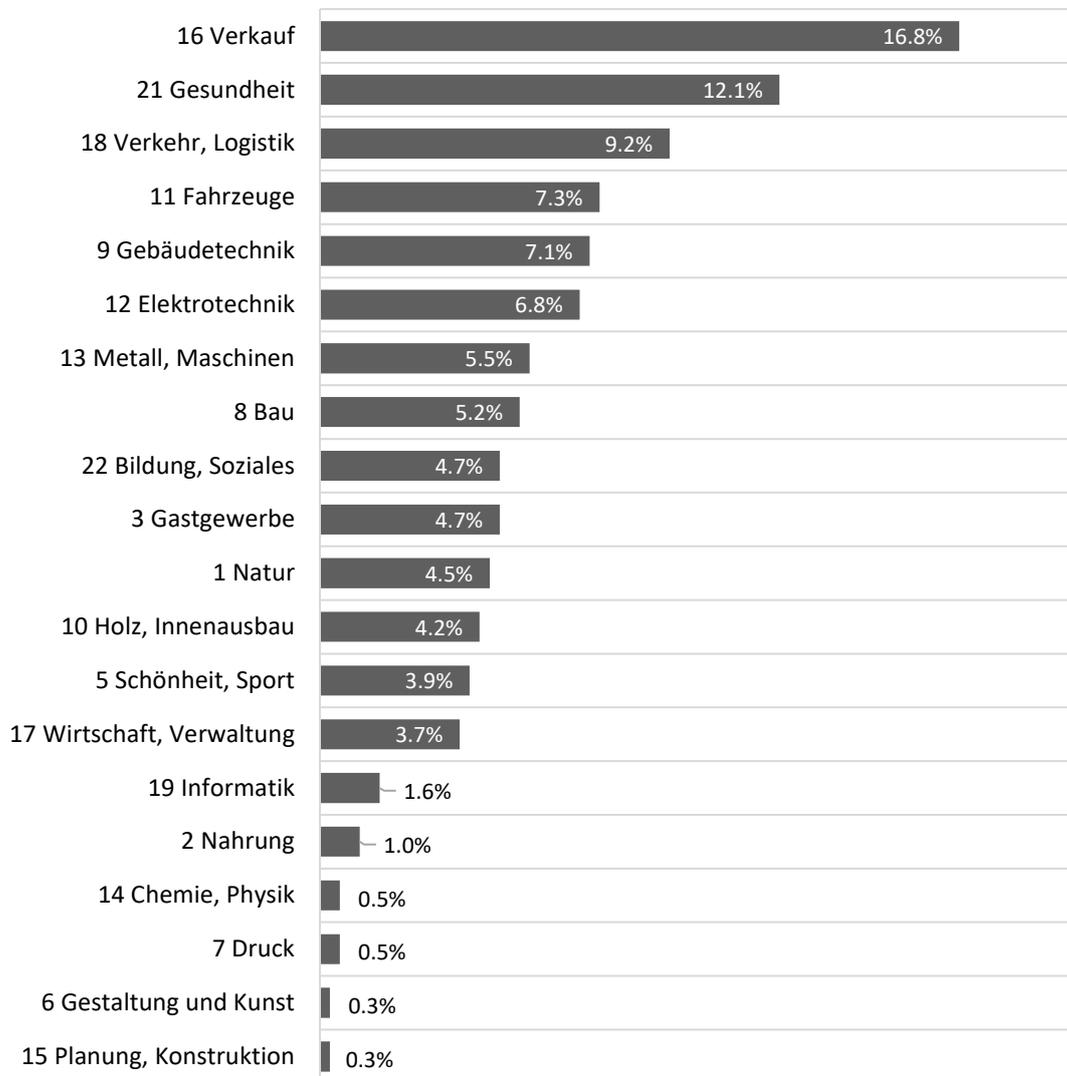


Abbildung 2:

Lehrstellen der LIFT-Jugendlichen mit Abschlussjahr 2021 nach Berufsfeld (graphische Darstellung)

Nimmt man das Geburtsland der Eltern der Jugendlichen als Indikator für den Migrationshintergrund und definiert einen solchen als gegeben, wenn mindestens ein Elternteil im Ausland geboren worden ist, so haben 413 bzw. nahezu 70% der Jugendlichen, von denen entsprechende Angaben vorliegen, einen solchen; 190 bzw. etwas über 30% hingegen nicht. Von 88 Jugendlichen liegen allerdings keine Informationen zu einem möglichen Migrationshintergrund vor. Die folgende Tabelle 3 gibt Auskunft über die Anschlusslösungen der LIFT-Jugendlichen im Vergleich ohne und mit Migrationshintergrund.

Tabelle 3:

Anschlusslösungen der LIFT-Jugendlichen mit Abschlussjahr 2021 nach Migrationshintergrund

	ohne Migrationshintergrund		mit Migrationshintergrund	
	Häufigkeit	Prozent	Häufigkeit	Prozent
Lehrstelle (EFZ)	109	57.4	148	35.8
Lehrstelle (EBA)	24	12.6	76	18.4
schulisches Brückenangebot	17	8.9	72	17.4
betriebliches Brückenangebot	7	3.7	22	5.3
Praktikum	9	4.7	29	7.0
Sonstiges	17	8.9	51	12.3
noch keine Anschlusslösung	7	3.7	15	3.6
Gesamt	190	100.0	413	100.0
fehlende Angaben	0		0	

Demnach haben LIFT-Jugendliche ohne Migrationshintergrund deutlich häufiger eine EFZ-Lehrstelle gefunden als LIFT-Jugendliche mit Migrationshintergrund; bei den EBA-Lehrstellen ist es auf niedrigerem Niveau und etwas weniger stark ausgeprägt umgekehrt. Insgesamt fällt die Quote der Lehrstellenfindung bei Jugendlichen ohne Migrationshintergrund deutlich höher aus. Dafür nehmen Jugendliche mit Migrationshintergrund das betriebliche und insbesondere das schulische Brückenangebot sowie das Praktikum häufiger wahr. Allerdings muss bei dieser Analyse berücksichtigt werden, dass der Anteil der Jugendlichen, über die keine Informationen zu ihrem Migrationshintergrund vorliegen, recht hoch ist. Offenbar ist es für die Standorte schwierig, diese Information zuverlässig geben zu können, so dass die Frage danach im Fragebogen oft unbeantwortet blieb.

Da sich die Rahmenbedingungen der LIFT-Durchführungen pro Kanton sehr unterschiedlich darstellen können (so ist z. B. die Wertigkeit und das Angebot von Brückenangeboten sehr unterschiedlich), ist eine Darstellung der Anschlusslösungen im kantonalen Vergleich notwendig, was in der folgenden Tabelle 4 geschieht. Einschränkend muss aber gesagt werden, dass die Anzahl von LIFT-Jugendlichen in einigen Kantonen recht klein ist, so dass die Interpretation entsprechender Ergebnisse vorsichtig erfolgen muss.

Tabelle 4:

Anschlusslösungen der LIFT-Jugendlichen mit Abschlussjahr 2021 im kantonalen Vergleich

	Anschlusslösung							Gesamt
	Lehrstelle EFZ	Lehrstelle EBA	schulisches Brücken- angebot	betriebliches Brücken- angebot	Praktikum	sonstiges	keine	
AG	9 26.5%	6 17.6%	5 14.7%	1 2.9%	3 8.8%	5 14.7%	5 14.7%	34 100.0%
BE	39 52.7%	12 16.2%	15 20.3%	1 1.4%	2 2.7%	4 5.4%	1 1.4%	74 100.0%
BL	13 43.3%	8 26.7%	2 6.7%	0 0.0%	2 6.7%	3 10.0%	2 6.7%	30 100.0%
BS	2 66.7%	1 33.3%	0 0.0%	0 0.0%	0 0.0%	0 0.0%	0 0.0%	3 100.0%
FR	10 37.0%	5 18.5%	4 14.8%	4 14.8%	0 0.0%	2 7.4%	2 7.4%	27 100.0%
GE	1 10.0%	0 0.0%	4 40.0%	2 20.0%	0 0.0%	3 30.0%	0 0.0%	10 100.0%
GR	3 75.0%	0 0.0%	1 25.0%	0 0.0%	0 0.0%	0 0.0%	0 0.0%	4 100.0%
LU	13 37.1%	8 22.9%	7 20.0%	0 0.0%	3 8.6%	4 11.4%	0 0.0%	35 100.0%
NE	2 66.7%	0 0.0%	0 0.0%	1 33.3%	0 0.0%	0 0.0%	0 0.0%	3 100.0%
OW	6 66.7%	3 33.3%	0 0.0%	0 0.0%	0 0.0%	0 0.0%	0 0.0%	9 100.0%
SG	14 40.0%	6 17.1%	1 2.9%	0 0.0%	3 8.6%	3 8.6%	8 22.9%	35 100.0%
SH	3 75.0%	0 0.0%	0 0.0%	0 0.0%	1 25.0%	0 0.0%	0 0.0%	4 100.0%
SO	8 44.4%	5 27.8%	1 5.6%	1 5.6%	1 5.6%	2 11.1%	0 0.0%	18 100.0%
TG	28 40.6%	12 17.4%	14 20.3%	4 5.8%	5 7.2%	6 8.7%	0 0.0%	69 100.0%
TI	12 44.4%	5 18.5%	5 18.5%	0 0.0%	0 0.0%	5 18.5%	0 0.0%	27 100.0%
VD	36 44.4%	3 3.7%	9 11.1%	14 17.3%	1 1.2%	14 17.3%	4 4.9%	81 100.0%
ZG	4 36.4%	0 0.0%	2 18.2%	0 0.0%	1 9.1%	4 36.4%	0 0.0%	11 100.0%
ZH	98 45.2%	39 18.0%	30 13.8%	7 3.2%	18 8.3%	23 10.6%	2 0.9%	217 100.0%
Gesamt	301 43.6%	113 16.4%	100 14.5%	35 5.1%	40 5.8%	78 11.3%	24 3.5%	691 100.0%

Berücksichtigt man für einen Vergleich nur Kantone mit mindestens 10 Jugendlichen (für eine einigermaßen gesicherte Aussage), so finden in den Kantonen Aargau, Genf, Waadt und Zug bis zu 50% eine Lehrstelle, in Freiburg, St. Gallen und Thurgau sind es über 50%, in Bern, Luzern, im Tessin und in Zürich sind es mindestens 60%, und in Basel-Land sowie Solothurn mindestens 70%. Auffallend ist die unterschiedliche Attraktivität eines schulischen

Brückenangebotes. In Bern, Genf, Luzern und im Thurgau ist dieses besonders relevant, ist es dort doch für mindestens 20% der Jugendlichen die gefundene Anschlusslösung.

#### **4.3 Wertigkeit der Anschlusslösungen der LIFT-Jugendlichen im Sinne von Zielerreichung**

Eine Möglichkeit, die Wertigkeit der Anschlusslösungen etwas fassbar zu machen, also zu bewerten, inwiefern man bei der erreichten Quote der Anschlusslösungen von einem Projekterfolg sprechen kann, ist es, diese mit zuvor definierten Erfolgsquoten, die als ein Projektziel dienen, zu vergleichen. Im Zuge der kantonalen Leistungsvereinbarungen wurde als ein Projektziel festgehalten, dass 50-60% der Schülerinnen und Schüler, die für LIFT selektioniert worden sind, eine EFZ/EBA-Lehrstelle als direkte Anschlusslösung finden sollen. Zu beachten ist, dass dieses Projektziel noch aus der Zeit vor COVID-19 stammt und nicht angepasst wurde.

Die Überprüfung dieses Projektzieles ist nur mit einer Einschränkung möglich. Obwohl in der Datenerhebung versucht ist es kaum möglich, Anschlusslösungen für alle selektionierten LIFT-Jugendlichen zu bestimmen. Für diejenigen, die LIFT vorzeitig abgebrochen haben, ist die Datenlage nur sehr lückenhaft. Deswegen können verlässliche Aussagen nur für diejenigen, die LIFT auch abgeschlossen haben, gemacht werden. Wie gross und möglicherweise bedeutsam diese Informationslücke ist, wird in Kapitel 4.4 beschrieben.

Die folgende Tabelle 5 zeigt den auf dieser Grundlage ermittelten Zielerreichungsgrad pro Kanton. Hierfür wurden alle unterzeichneten EFZ- und EBA-Lehrverträge als erzielte Anschlusslösung als „Kriterium erfüllt“ gezählt, alle anderen gelten als „Kriterium nicht erfüllt“.

Tabelle 5: Erfüllungsgrad des Erfolgskriteriums pro Kanton

Kanton	Kriterium erfüllt		Gesamt
	nein	Ja	
AG	19 55.9%	15 44.1%	34 100.0%
BE	23 31.1%	51 68.9%	74 100.0%
BL	9 30.0%	21 70.0%	30 100.0%
BS	0 0.0%	3 100.0%	3 100.0%
FR	12 44.4%	15 55.6%	27 100.0%
GE	9 90.0%	1 10.0%	10 100.0%
GR	1 25.0%	3 75.0%	4 100.0%
LU	14 40.0%	21 60.0%	35 100.0%
NE	1 33.3%	2 66.7%	3 100.0%
OW	0 0.0%	9 100.0%	9 100.0%
SG	15 42.9%	20 57.1%	35 100.0%
SH	1 25.0%	3 75.0%	4 100.0%
SO	5 27.8%	13 72.2%	18 100.0%
TG	29 42.0%	40 58.0%	69 100.0%
TI	10 37.0%	17 63.0%	27 100.0%
VD	42 51.9%	39 48.1%	81 100.0%
ZG	7 63.6%	4 36.4%	11 100.0%
ZH	80 36.9%	137 63.1%	217 100.0%
Gesamt	277 40.1%	414 59.9%	691 100.0%

Die Ergebnisse zeigen, dass das Ziel einer Quote von mindestens 50-60% gefundener Lehrstellen EFZ/EBA durch LIFT-Absolvierende in allen Kantonen zusammengenommen erreicht wird, dass die Realität in den Kantonen aber ganz unterschiedlich ausfällt. Betrachtet man ausschliesslich Kantone mit mindestens 10 LIFT-Jugendlichen für eine einigermaßen gesicherte Aussage, so erreichen die Kantone Basel-Land, Bern, Freiburg, Luzern, Solothurn, St. Gallen, Tessin, Thurgau und Zürich das gesteckte Ziel. Inwiefern Abbruchquoten in LIFT eine Rolle spielen, wird im nächsten Kapitel untersucht.

#### 4.4 Abbruchquoten und -gründe in LIFT

Neben den Anschlusslösungen von Jugendlichen, die LIFT abgeschlossen haben, ist eine relevante Information, wie viele Jugendliche die Teilnahme an LIFT abgebrochen haben und aus welchen Gründen das geschah. Die Anschlusslösungen würden nämlich in einem anderen Licht erscheinen, wenn nur ein kleiner Teil – und dann wahrscheinlich die leistungsmässig besseren – der ins Projekt eingetretenen Jugendlichen dieses überhaupt abgeschlossen hätten. Das wiederum könnte Einfluss auf den Zielerreichungsgrad haben.

Wie weiter oben schon ausgeführt, haben 691 Jugendliche 2021 das Jugendprojekt LIFT komplett durchlaufen und die Schule abgeschlossen. Weitere 147 Jugendliche haben ihre Teilnahme hingegen abgebrochen. Damit resultiert eine Abbruchquote von 17.5%, die damit um 1.1% höher liegt als 2020.

Die Gründe für einen Abbruch sind vielfältig und der folgenden Tabelle 6 zu entnehmen:

Tabelle 6: Abbruchgründe

	Häufigkeit	Prozent
vorzeitiger Erfolg, Lehrvertrag	9	6.3
Vorbereitung als ausreichend empfunden	4	2.8
Schulaustritt bzw. -wechsel / Wegzug	40	27.8
Sozialverhalten / Disziplin	19	13.2
Motivationsprobleme	43	29.9
zu grosse Belastung	11	7.6
Persönliches	2	1.4
Gesundheitsprobleme	5	3.5
Eltern wollten nicht mehr	2	1.4
Corona	6	4.2
Konzentration auf Lehrstellensuche	2	1.4
Konzentration auf Schule	1	0.7
Gesamt	144	100.0
fehlende Angaben	3	

Auf Schwierigkeiten hindeutende Abbruchgründe, die eher direkt mit den Jugendlichen und/oder LIFT bzw. dessen Durchführung verbunden sind, sind die Gründe Motivationsprobleme (43) sowie Probleme mit dem Sozialverhalten und der Disziplin (19), eventuell auch eine zu grosse Belastung (11). Dies macht rund  $\frac{2}{3}$  der bekannten Abbruchgründe aus. Das dritte Drittel liegt eher ausserhalb des Einflussbereiches von LIFT oder beschreibt mit dem vorzeitigen Finden einer Lehrstelle (9) sogar einen vorzeitigen Projekterfolg. Corona spielt für die Abbrüche eine nur untergeordnete Rolle.

Im Hinblick auf das Finden einer Lehrstelle (und damit auch auf die in Kapitel 4.3 beschriebene Zielerreichung des Projektes) dürften wahrscheinlich diese rund  $\frac{2}{3}$  der Nennungen relevant sein, die auf eine geringere Wahrscheinlichkeit des Findens einer Lehrstelle durch die

betroffenen Jugendlichen hindeuten. Somit scheint sich eine mögliche Verzerrung der Stichprobe der LIFT-Absolvierenden durch LIFT-Abbrechende hinsichtlich des Erreichens des Projektzieles in Grenzen zu halten. Allerdings muss an dieser Stelle sehr vorsichtig interpretiert werden, gibt es doch recht viele Lücken in der Argumentationskette.

Sicher ist hingegen, dass die diesjährige Abbruchquote von 17.5% mit 1.1% etwas höher ausfällt als im Jahr zuvor. Die folgende Tabelle 7 zeigt dieses Ergebnis im Kantonsvergleich.

Tabelle 7: Abbruchquoten pro Kanton

Kanton	Abbruch von LIFT		Gesamt
	nein	ja	
AG	34 89.5%	4 10.5%	38 100.0%
BE	74 72.5%	28 27.5%	102 100.0%
BL	30 85.7%	5 14.3%	35 100.0%
BS	3 75.0%	1 25.0%	4 100.0%
FR	27 79.4%	7 20.6%	34 100.0%
GE	10 100.0%	0 0.0%	10 100.0%
GR	4 100.0%	0 0.0%	4 100.0%
LU	35 89.7%	4 10.3%	39 100.0%
NE	3 60.0%	2 40.0%	5 100.0%
OW	9 90.0%	1 10.0%	10 100.0%
SG	35 72.9%	13 27.1%	48 100.0%
SH	4 100.0%	0 0.0%	4 100.0%
SO	18 90.0%	2 10.0%	20 100.0%
TG	69 74.2%	24 25.8%	93 100.0%
TI	27 84.4%	5 15.6%	32 100.0%
VD	81 81.8%	18 18.2%	99 100.0%
ZG	11 84.6%	2 15.4%	13 100.0%
ZH	217 87.5%	31 12.5%	248 100.0%
Gesamt	691 82.5%	147 17.5%	838 100.0%

Besonders auffallend im Kantonsvergleich ist, dass die Abbruchquoten stark variieren. Auch wenn man für einigermaßen verlässliche Aussagen nur Kantone mit mindestens 10 Jugendlichen berücksichtigt, reicht sie von 0.0% bis 27.5%. Analysiert man das vertieft so stellt man



fest, dass die Handhabung nicht nur in den einzelnen Kantonen, sondern sogar in den einzelnen Standorten sehr unterschiedlich ist insbesondere hinsichtlich der Frage, ob das 9. Schuljahr noch ein LIFT-Jahr ist oder sein muss. Die Praxis zeigt, dass Jugendliche, die bereits im 7. Schuljahr einsteigen, am Ende des 8. Schuljahres schon mindestens 3-4 verschiedene Arbeitsplätze kennen gelernt haben (so Corona hier nicht einen Strich durch die Rechnung machte, denn rund die Hälfte der Standorte berichtete von einer gewissen Einschränkung der LIFT-Durchführung im laufenden Jahr). Je länger je öfter wird an den LIFT-Standorten eine Verkürzung als ausreichend angesehen, so dass eine LIFT-Teilnahme auch im 9. Schuljahr nicht mehr für alle zwingend ist. Formal handelt es sich dann um einen individuellen LIFT-Abbruch, wenn am Standort eine LIFT-Dauer bis ins 9. Schuljahr vorgesehen ist. Kein individueller Abbruch liegt hingegen vor, wenn die LIFT-Dauer am gesamten Standort reduziert ist, was immer öfter zur Praxis wird.